

Stowasser

Einsteigerflöte mit langer Tradition

Der Name „Stowasser“ ist den meisten Flötisten kein Begriff. Wenn man in Fachbüchern über die Geschichte der Blasinstrumente und Instrumentenbauer („The new Langwill Index“) nachschlägt, findet man Hinweise auf eine traditionsreiche Instrumentenbauer-Familie, deren letzte Ausläufer in Budapest (Johann/János Stowasser, bis 1944) und Graslitz (Josef Adolf Stowasser / A. Stowasser und Söhne, und Wenzel Stowasser / W. Stowassers Söhne, beide 1945 enteignet) erloschen sind.



Von Klaus Dapper

Die Graslitzer Firma „Amati“, heute „Amati-Denak“, war nach dem Krieg und der anschließenden Vertreibung ihrer deutschstämmigen Inhaber Nachfolgerin vieler traditionsreicher Instrumentenbau-Firmen wie Kohlert und J. Keilwerth geworden. Sie ist auch Inhaberin des Firmennamens „Stowasser“. Unter diesem Markennamen werden heute in Kraslice (Graslitz) preisgünstige Schüler-Querflöten hergestellt.

Unser Testinstrument ist eine versilberte Querflöte in der in Deutschland üblichen Bauweise: Deckelklappen, off-set g, E-Mechanik. Auf der Verbindungs-Hülse des Hauptstücks ist auf der Oberseite der von Blumenornamenten umrahmte Markenname „Stowasser“ eingraviert. Auf der Unterseite findet sich der Hinweis auf die Herkunft (Made in Czech Republic) und die Serien-Nr. 202 543. Eine Modell-Nummer sucht man vergeblich; in Deutschland ist allerdings auch nur dies eine Modell im Handel.

Äußeres Erscheinungsbild

Das Kopfstück trägt in der Nähe der Krone die Gravur „543“, wodurch die Zugehörigkeit zu der Ser. Nr. der Querflöte dokumentiert wird. Eine weitere Gravur (Firmenname) findet sich nicht. Die Mundplatte verfügt über eine normale, sphärische Rundung. Das Mundloch hat die Maße 12,2 X 11,0 und sieht aus wie ein Rechteck, dem links und rechts Kreishälften angefügt wurden. Die runden Seiten des Mundlochs sind deutlich sichtbar angeschnitten, eine Unterschneidung des Tonlochkamins gibt es dagegen nicht. Die Mundloch-Form macht auf den ersten Blick einen etwas befremdlichen Eindruck, da seine geometrischen Formen etwas hart aneinander gefügt scheinen. Die Lösung des Rätsels ist folgende: Die Kopfstücke für diese Flöte stammen von der amerikanischen Firma Armstrong. Die Mundplatten werden dort von einem Fräs-Automaten geschnitten. Er ist für die harten Übergänge zwischen „rund“ und „gerade“ verantwortlich. Dies wirkt optisch eher unsympathisch; ob das akustische Ergebnis darunter leidet, wird sich zeigen.

Die Hülse der Steckverbindung am Hauptstück trägt den von einem Blumenornament umrankten Schriftzug „Stowasser“. Die Serien-

Nummer und der Hinweis „Made in Czech Republic“ findet sich auf der Rückseite.

Klappenwerk

Das gesamte Klappenwerk wirkt nicht gerade feingliedrig; die Hebel und Klappenarme sind eher etwas gröber und größer. Hierbei muß berücksichtigt werden, daß es sich um ein typisches Schülerinstrument handelt, bei dem besondere Anforderungen an Stabilität und Robustheit gestellt werden müssen. Diesen Anforderungen kommt die Bauweise des Instruments durchaus entgegen. Ansonsten sind keinerlei Verarbeitungsmängel erkennbar. Zur Einstellung der Klappenkoppelung hat die Flöte 5 Einstellschrauben. Die Fassungen der Einstellschrauben sind geschlitzt. Das hilft, falls die Gewinde nach mehrfachem Nachstellen ausleiern oder die Schrauben festfrieren. Die Nadelfedern sind aus Blaustahl. Die Achse der Gis-Klappe ist ein „Stockwerk“ unter der G-Klappe platziert, also ebenfalls off-set.

Auffällig ist eine ungewöhnliche Sparmaßnahme: bei den drei Spitzschrauben, die die Trillerklappenachse und die untere Gruppe der mittleren Klappenreihe tragen, handelt es sich unüblicherweise um sogenannte Madenschrauben, also Schrauben ohne Kopf. Solche Schrauben werden im Flötenbau in der Regel nur als Einstellschrauben verwendet. Der Durchmesser von 2,2mm ist für das Gewinde in Ordnung, aber für den Schraubenschlitz sehr, sehr knapp. Im Laufe der Jahre kommt jede Schraube eines Blasinstruments mit Handschweiß, Kondenswasser und schlichtem Dreck in Berührung. Es ist normal, daß sich eine Schraube nach 5 – 10 Jahren wesentlich schwerer lösen läßt als direkt nach dem Neukauf des Instruments; man muß mit Rostansatz rechnen. Wenn dann der Schraubenschlitz so schmal ist, daß man nur mit einem Mini-Mini-Schraubenzieher arbeiten kann, hat man im Fall einer Reparatur ein Problem. Irgendwann läßt sich die Schraube nicht mehr lösen: entweder der Schraubenzieher oder ein Teil der Schraube können abbrechen. Bei den (üblicherweise recht kleinen) Einstellschrauben einer älteren Flöte wäre dies noch zu verschmerzen. Man justiert sie dann eben mit unterschiedlich dicken Papierscheiben, wie bei den hand-made-Flöten. An



den drei beschriebenen Stellen wäre dies sehr lästig: da die Mechanik anderweitig nicht ausgebaut werden kann, müßten die alten Schrauben ausgebohrt und neue Gewinde geschnitten werden. Im Verhältnis zu diesem Risiko für Service und Reparatur-Arbeiten wäre es sicher nur ein geradezu lächerlicher Aufpreis, an den 3 Positionen Schrauben mit Kopf zu verwenden, wie dies fast alle anderen Hersteller auch praktizieren!

Die Achse am Fußstück wird von vier Achsböckchen getragen. Die Dis-Klappe geht nicht weit genug auf. Dies ist nicht so leicht zu korrigieren. Aus Ersparnisgründen wurden die sonst üblichen großen Kork-Anschläge der beiden Trillerklappen und der Dis-Klappe durch Metall-Füßchen mit einer dünnen Filzaufgabe ersetzt. Dies ist grundsätzlich in Ordnung, allerdings ist das Metall-Füßchen bei der Dis-Klappe etwas zu groß. Zur Korrektur müßte man es mit der Schleifmaschine ein wenig abschleifen und die Filzscheibe dann wieder aufkleben. Dies sollte bei einem neuen Instrument nicht nötig sein.

Die vorsichtshalber in das Rohr eingeführte Prüflampe brachte keine Deckungsfehler zutage. Dies ist bei einer preisgünstigen Flöte nicht unbedingt selbstverständlich und soll daher extra lobend erwähnt werden.

Handling

Das Spielgefühl unter den Fingern kann als gut bezeichnet werden, man fühlt sich auf der Flöte schnell zu Hause. Es fällt allerdings auf, daß man beim Spielen den Eindruck hat, als wäre der Durchmesser der Flöte ein paar mm größer als bei den Konkurrenzmodellen. Insbesondere die beiden Drücker der Daumenklappe, aber auch die Drückergruppe am Fußstück liegen geringfügig höher als bei vergleichbaren Flöten. Ansonsten haben alle Griffteile eine angenehme Größe und Lage. Der Federdruck ist nicht zu hart eingestellt, trotzdem reagiert die Mechanik leicht und blitzschnell. Lediglich der Fis-Deckel (4. von unten) bewegt sich etwas klebrig. Aber in Kombination mit den anderen Klappen reagiert er aber ausreichend schnell.

Ansprache und Klang

Nachdem wir der Mundplatte infolge ihrer etwas eigenwilligen Form eher mißtrauisch gegenüberstanden, waren wir beim Spieltest angenehm überrascht. Die Flöte spricht in allen Lagen verzögerungsfrei an und produziert mit unerwarteter Sicherheit einen schönen, kräftigen Ton. Der Blaswiderstand ist im mittleren Bereich, die Klangfarbe ist strahlend und hell, vielleicht ein wenig rau. Ein weicher, seidiger Ton oder eine extrem leichte Ansprache ist wohl nicht die Stärke dieses Schülerinstruments. Die Stärke dieser Mundplatte ist eher, daß sie sehr gutmütig reagiert: sowohl die Tiefe als auch Mittellage und extreme Höhe kommen relativ sicher und problemlos, was für Schülerinstrumente eine nicht zu unterschätzende Eigenschaft ist. Musik ist schwer genug; alles was dem Flötisten Sorgen erspart, ist sehr willkommen.

Stimmung

Zur Stimmungs-Kontrolle wurde das Stimmgerät zunächst auf a = 440 Hz eingestellt. Hierzu mußte das Kopfstück knapp 2 mm weit

Innenreinigung & Pflege für



Blechblasinstrumente - Holzblasinstrumente

Unsere Cleaning Sets sind wichtige Hilfsmittel für jeden Blech- u. Holzbläser sowie Flötisten. Die Reinigungs Sets unseres Programms sind, ebenso wie unsere Öle und Fette, individuell auf jedes Blasinstrument abgestimmt.

Die notwendige Innenreinigung mit Reka Produkten ist:

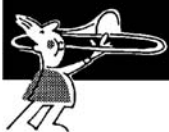
- ★ einfach
- ★ bequem
- ★ schnell
- ★ effektiv
- ★ sauber

Wollen Sie mehr über unsere Produkte wissen?
Fordern Sie unseren Prospekt an!



Reka, Kantstrasse 7, D-40789 Monheim
Fon 02173 / 60001 – Fax 02173 / 67815
email RekaCleaning@aol.com
www.reka-web.com

Handgefertigte
**Meister-
posaunen**



play the best

Bill Reichenbach, Albert Zujiderduin, etc. **...do it!**

Courtesy of United Musical Instruments, Inc.

HAAG

Meister Franz Monschau

Musik HAAG AG
Kirchstraße 15
CH-8280 Kreuzlingen
Telefon ++41-71-672 27 15
Fax ++41-71-672 27 38
www.musikhaag.ch
Inh.: Bea und Niklaus Dopple